



KEINE WETTE AUF LEBENSMITTEL!

Armutsbekämpfung statt Lebensmittelwetten

Sehr geehrte Bundesministerin und Schirmherrin der deutschen Tafeln Frau Dr. Schröder, sehr geehrter stellvertretender Ministerpräsident des Landes Thüringen Herr Matschie,

seit fast zwei Jahrzehnten verteilen die Tafeln überschüssige Lebensmittel in Deutschland und erreichen damit nach Angaben des Bundesverbandes Deutsche Tafel e.V. 1,5 Millionen Menschen. Da tafelähnliche Initiativen nach demselben Konzept arbeiten, greifen insgesamt deutlich mehr Bürgerinnen und Bürger auf solche Lebensmittelhilfen zurück.

Anlässlich des Bundestreffens der Tafeln, vom 21.-23.6.2012 in Suhl, sind Sie, Herr Matschie, mit dem Vorsitzenden des Bundesverbands der Tafeln eine Wette eingegangen. Sie wetten, dass die Thüringer Bürgerinnen und Bürger bis zum Treffen 32 Tonnen Lebensmittel für die Tafeln sammeln.

Das „Kritische Aktionsbündnis 20 Jahre Tafeln“ wendet sich ausdrücklich gegen diese Wett-Kampagne auf Lebensmittel. Der Boom der Tafeln ist das Ergebnis des kontinuierlichen Abbaus des Sozialstaates. Anstatt Armut nachhaltig durch politisches Handeln zu bekämpfen, wird die private Wohltätigkeit als kostengünstiger Ersatz instrumentalisiert und gefeiert. Durch derartige Kampagnen wird die gesellschaftliche Akzeptanz für vorsozialstaatliche Formen der Armenfürsorge mobilisiert. Dabei gerät in Vergessenheit, wie Almosensysteme in historischen Kämpfen um eine soziale Existenzsicherung überwunden wurden.

In Wetten auf Lebensmittel zeigt sich symbolisch das Kernproblem der Erosion des Sozialstaates: Die Bekämpfung gesellschaftlicher Ausgrenzung kann nicht durch freiwillige Wohltätigkeit gelingen, sondern bedarf rechtlich gesicherter Teilhabe. Aufrufe zu immer mehr Lebensmittelspenden zielen am Hilfebedarf vorbei. Wer zur Tafel geht, spart damit üblicherweise Geld beim Einkauf. Mit diesem Geld versuchen diese Menschen, eine *minimale, aber selbstbestimmte soziokulturelle Teilhabe am gesellschaftlichen Leben* zu erreichen. Denn *darin* mangelt es ihnen.

Hier wird die Fragwürdigkeit der Kampagne besonders deutlich: Hilfsbereite Menschen geben Geld für ihre Mitbürgerinnen und Mitbürger in Not aus, indem sie Lebensmittel kaufen und diese den Tafeln spenden. Die Tafeln verteilen diese nach ihren Bedingungen und Möglichkeiten. *Die Unterstützten bekommen deshalb kein Geld, sondern Lebensmittel, die sie selbst nicht auswählen und kaufen dürfen.* Sie nehmen sie aber – um Geld zu sparen.

WIR HABEN ES SATT!

Armut bekämpfen statt Armut lindern



KEINE WETTE AUF LEBENSMITTEL!

Tafeln sind ein Symptom dafür, dass die sozialstaatlichen Leistungen den Bürgerinnen und Bürgern kein soziokulturelles Existenzminimum mehr sichern. Im vergangenen Jahr stellte auch der Sozialausschuss der Vereinten Nationen fest, dass in Deutschland die sozialen Menschenrechte längst nicht durchgesetzt werden. In seinem Bericht mahnt er den Vertragspartner, die Bundesrepublik Deutschland, an, allen Bürgerinnen und Bürgern entsprechend der geltenden Konventionen soziale Sicherheit und Teilhabe zu *garantieren*.

Vor diesem Hintergrund muss das Engagement der Tafeln hinterfragt werden, auch wenn es hohe öffentliche Anerkennung genießt. Die Probleme der betroffenen Tafelnutzerinnen und -nutzer finden hingegen weit weniger Aufmerksamkeit. Gerade Wetten auf Lebensmittel dienen nicht dazu, die Sorgen der Menschen sichtbar zu machen, sondern führen noch weiter von einer rechtsverbindlichen sozialen Sicherung weg.

Fast 20 Jahre Lebensmittelspenden durch Tafeln sind Ausdruck von sozialer Ausgrenzung und verfehlter Sozialpolitik, aber kein Anlass zum Feiern und zu öffentlichen Wohltätigkeitswettbewerben. Mit Essen spekuliert man nicht! Soziokulturelle Existenzsicherung ist kein Gegenstand von Wetten!

Sehr geehrte Ministerin, sehr geehrter Minister!

Bedarf besteht an einer Politik, die allen eine menschenwürdige soziale Teilhabe garantiert und der sozialen Spaltung entgegenwirkt. Wir fordern Sie auf, sich für eine Politik der nachhaltigen Armutsprävention und -bekämpfung einzusetzen und nicht zur weiteren Popularisierung von Lebensmittelspenden in der Form plakativer Aufrufe zu Lebensmittelwetten beizutragen.

Eine Initiative des „Kritischen Aktionsbündnisses 20 Jahre Tafeln“

UnterzeichnerInnen finden sich unter www.aktionsbueundnis20.de

WIR HABEN ES SATT!

Armut bekämpfen statt Armut lindern